

Möglichkeiten und Grenzen eines erwachsenengemäßen, berufsbezogenen  
Unterrichts an den Instituten zur Erlangung der Hochschulreife ("Kollegs")

-----

0	Problemstellung, Aufgabe und Methode der Untersuchung	1
---	---	---

Genese der Kollegkonzeption

1	Erste Ansätze zu institutionalisierten Nachholmöglichkeiten der Studienberechtigung nach 1918	6
1.1	Arbeiter-Abiturienten-Kurse	7
1.2	Abendgymnasien	11
2	Die bildungspolitische Situation nach 1945	13
2.1	Fortbestehen des Bildungsmonopols der Gymnasien	13
2.2	Forderung nach Weiterbildungsmaßnahmen	15
3	Fortführung der Tradition der Arbeiterkurse: das Braunschweig-Kolleg	18
3.1	Die Zielgruppe der Teilnehmer: berufserfahrene Erwachsene	18
3.2	Der Lehrplan: Ausrichtung an gymnasialen Normen	20
4	Das Oberhausener Institut als erstes Kolleg des Zweiten Bildungsweges	23
4.1	Die bildungstheoretischen Voraussetzungen	23
4.2	Die bildungsorganisatorischen Voraussetzungen	25
4.3	Die Zielgruppe der Teilnehmer: vorausgesetzte Mittelstufenbildung	28
4.4	Der Lehrplan: Bemühen um den Berufsbezug des Unterrichts	29
5	Ausbau der Oberstufe des Zweiten Bildungsweges	32
5.1	Forderung der Wirtschaft nach Ausbau des Zweiten Bildungsweges	33
5.2	Unterschiedliche Initiativen bei der Errichtung weiterer Kollegs	35
5.3	Die Diskussion um den Lehrplan der Kollegs	36
5.3.1	Das Postulat der Berufsbezogenheit des Unterrichts	36
5.3.2	Die Gegenposition des Tutzingener Maturitätskatalogs	40
5.4	Tendenz zur Gymnasialisierung der Kollegausbildung	43

## Problemzonen der Kollegausbildung

6	Das Problem der Berufsbezogenheit des Unterrichts	46
6.1	Rahmenbedingungen	46
6.1.1	Das Berechtigungswesen	46
6.1.2	Mangelnde curriculare Verknüpfung von Berufsaufbauschule und Kolleg	47
6.1.3	Mangelnde Erfahrungen der Lehrenden mit der betrieblichen Arbeitswelt	51
6.1.4	Ablehnende Haltung der Kollegiaten gegenüber einem berufsbezogenen Unterricht	53
6.2	Versuche zur Berücksichtigung der Berufserfahrungen der Kollegiaten	56
6.2.1	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als berufsbezogene Fächer	56
6.2.2	Das 'Berufsbezogene Fach' am Berlin-Kolleg	58
6.2.3	Die berufsbezogene Semesterarbeit	60
6.2.4	Berufsbezogenheit als didaktisches Prinzip	63
7	Kollegspezifische Strukturierung traditioneller Lehrplanformen	66
7.1	Rahmenbedingungen	66
7.1.1	Heterogene Vorbildung der Kollegiaten	66
7.1.2	Unterschiedliche Formen der Eignungsprüfung	71
7.2	Die Studententafeln	75
7.2.1	Das Strukturmodell Kompensationsphase/Zweigsystem	75
7.2.2	Ansätze zu einem Kurssystem	80
7.2.3	Übernahme des gymnasialen Oberstufenmodells von 1972	81
7.2.4	Eingeschränkte Erwachsenengemäßheit der Studententafeln	82
7.3	Die Unterrichtsinhalte	83
7.3.1	Ausrichtung an den Abituranforderungen	84
7.3.2	Aufarbeitung von Defiziten in der Kompensationsphase	85
7.3.3	Halbherzige Ansätze zu erwachsenengemäßen Themenstellungen	86
7.3.4	Anpassung der Kollegiaten an vorgegebene Unterrichtsinhalte	88
8	Ungenügend ausgeprägte erwachsenengemäße Arbeitsformen	89
8.1	Rahmenbedingungen	89
8.1.1	Die Lernfähigkeit von Erwachsenen	90
8.1.2	Gymnasial ausgebildete Kolleglehrer	93
8.1.3	Fehlende erwachsenengemäße Lehrbücher	97
8.1.4	Die Vorschriften der Kollegordnungen	98
8.1.5	Motivationsprobleme der Kollegiaten	99
8.1.6	Identitätskonflikte der Kollegiaten	103
8.2	Die Unterrichtsmethoden	107
8.2.1	Die Empfehlungen der KMK	107
8.2.2	Systematische Anwendung erwachsenengemäßer Unterrichtsmethoden	108
8.3	Die Sozialformen	108
8.3.1	Ansätze zu partnerschaftlicher Zusammenarbeit	108
8.3.2	Die Lebensgemeinschaft im Wohnheim	110
8.3.3	Der Schülerstatus der Kollegiaten im Unterricht	112
8.3.4	Eingeschränkte Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kollegiaten	116

## Bilanz

9	Die Leistung der Kollegs	120
9.1	Wirksame Vorbereitung der Kollegiaten auf ein Hochschulstudium	120
9.2	Partieller Abbau von Chancenungleichheit	121
9.3	Pilotfunktionen	122
10	Defizite	122
10.1	Mangelnder Modellcharakter der Kollegs für Integrationsversuche von berufs- und studienqualifizierenden Bildungsgängen	122
10.2	Unzureichende Erwachsenengemäßheit des Unterrichts	123

## Stellung und Funktionen der Kollegs in einem reformierten Bildungssystem

11	Grundsätzlicher Bedarf an Instituten zur Erlangung der Hochschulreife	124
12	Unterschiedliche organisatorische Einbindung der Kollegs in das Bildungswesen	127
12.1	Zuordnung zur Sekundarstufe II	128
12.2	Zuordnung zum Quartären Bereich	130

-----

## Anhang

Literaturverzeichnis	I
Text der UMFRAGE 1975	XLIII